

Protokoll des Treffens der Arbeitsgruppe der Ortschronisten der Ostfriesischen Landschaft im Auricher Staatsarchiv am 2. Dezember 2011

20 Teilnehmer

P. Weßels (Prot.),

Referent: Matthias Süßen, Bremen

Herr Weßels begrüßte den Referenten Herrn Matthias Süßen aus Bremen und stellt ihn kurz vor. Herr Süßen arbeitet als Journalist in Bremen. Er wurde 1976 in Ost-Victorbur geboren, hat die Entwicklung der Wikipedia zunächst skeptisch von außen mitverfolgt und ist schließlich 2005 mit einem Artikel über den Brookmerbrief als Autor in das Projekt eingestiegen. Seitdem hat mehr 15 000 Bearbeitungen für das Online-Lexikon gemacht.

Herr Süßen wird von Herrn Gregor Helms aus Jever begleitet, der am 31.12.2004 das Wiki-Portal „Ostfriesland“ angelegt hat, um bei Wikipedia den Einstieg zu ostfriesischen Themen zu erleichtern. Es gibt derzeit 1823 Artikel zu Ostfriesland, die über einen eigenen Index gelistet werden. Am 17. Januar 2006 hat Matthias Süßen das „WikiProjekt Ostfriesland“ für ostfriesische Wikipedia-Autoren gegründet. Von ca. 50 Autoren zu ostfriesischen Themen finden sich hier etwa 10 Autoren in regelmäßigen Abständen zusammen.

Wikipedia basiert auf der Idee, ein frei zugängliches, nicht kommerzielles Online-Lexikon aufzubauen, das von seinen Lesern ehrenamtlich selber ständig verbessert wird. Mittlerweile ist Wikipedia auf Platz acht der weltweit am häufigsten aufgerufenen Internet-Seiten. Für die technische Bereitstellung der Seiten werden regelmäßig gegen Jahresende Spendenaufrufe gestartet. Neben der hochdeutschen gibt es auch eine plattdeutsche und eine saterfriesische Ausgabe.

Neben dem Wikipedia-Lexikon ist für die Ortschronisten vor allem der Wikimedia-Commons-Datenspeicher von Interesse, da hier alle von Wikipedia-Autoren hochgeladenen Bilder, Videos und Audio-Dateien zugänglich sind. Hier werden auch historische Fotos aus Archiven zur Verfügung gestellt. Allerdings gilt auch hier natürlich, dass man Autor und Quelle angibt, wenn diese Dateien Verwendung finden.

Autoren der Wikipedia sind gehalten, ihre Texte nur auf der Grundlage gedruckter Literatur oder von im Internet zugänglichen Quellen zu verfassen. Nicht veröffentlichte Quellen aus Archiven sind nicht zulässig, weil sie vom Internetnutzer nicht überprüfbar sind. Deshalb stützen sich die Wiki-Autoren gerne auf die Ortsartikel der HOO, weil hier von den Verfassern in der Regel auch Quellen herangezogen werden. Für die Autoren der HOO habe das den Vorteil, dass die Ortsartikel bei den Einzelnachweisen der Wiki-Artikel angeführt würden und so eine bessere Wahrnehmung dieser Arbeiten möglich sei.

Intensiv diskutiert wurden die verschiedenen Wege zur Qualitätssicherung bei Wikipedia (z.B. Auszeichnungen für gelungene Artikel, Schiedsgericht, „Dritte Meinung“, Relevanzkriterien, Wahl von Administratoren mit dem Recht zu löschen), um trotz eines mitunter zu unkritischen Publikums eine gewisse Qualität der Artikel zu gewährleisten. Bei „Angriffen“ auf die Idee der Wikipedia durch gezielt tendenziöse Darstellung von Politikern, Parteien etc. kann zum Schutz des Lexikons auch ein aktives Eingreifen von „Seilschaften“ von Wikipedia-Autoren wirksam werden. Die Ansprüche der Autorengemeinschaft an die Artikel seien gleichfalls im Laufe der Jahre stark gestiegen. Um auf notwendige Veränderungen oder Korrekturen hinzuweisen, ohne selber Autor zu sein, sei in der Regel

eine Nachricht auf der Diskussionsseite zu den Artikeln der beste Weg, weil die Autoren diese meistens beachten würden.

Mittlerweile habe auch Wikipedia ein Generationsproblem: Das Durchschnittsalter der Autoren wachse und es gebe einen Mangel an Autoren – auch in Ostfriesland. Deshalb kooperiert man verstärkt mit Schulen und Universitäten, um neue Autoren für die Idee zu gewinnen. Die Ortschronisten werden ausdrücklich aufgefordert, sich als Wikipedia-Autoren einzubringen.

Anschließend stellte Matthias Süßen im zweiten Teil der Sitzung differenziert die Problematik der Urheber- und Bildrechte dar (s. Anlage). Mittlerweile habe sich die öffentliche Beachtung von Urheber- und Bildrechten so verändert, dass es ratsam sei, hier eine größere Vorsicht als noch vor einigen Jahren walten zu lassen.

Abschließend wies Herr Süßen auf zwei Broschüren der Wikimedia Deutschland hin, die die einen Einstieg als Wikipedianer bzw. den Umgang mit Wikimediacommons erleichtern sollen:

- Das kleine Wikipedia-Einmaleins. Der Leitfaden für Wikipedianer und alle, die es werden wollen, hrg. Wikimedia Deutschland, Berlin, o.J
- Wikimedia Commons. Das freie Medienarchiv, hrg. Wikimedia Deutschland, Berlin, o.J

Beide Broschüren lassen sich aus dem Internet herunterladen:

<http://www.wikimedia.de/wiki/Informationsmaterial>. Kopien sind auch in der Landschaftsbibliothek zugänglich.

Außerdem bieten Herr Süßen und Herr Helms ihre persönliche Unterstützung an.

Die Wikipedia

Wurde 2001 von den Amerikanern Jimmy Wales und Larry Sanger als ambitioniertes Projekt gegründet. Ziel ist es, das Menschheitswissen zusammenzutragen und die so gewonnenen Artikel von allen, die sie lesen, korrigieren zu lassen. Zum Einsatz kommt dabei die Wiki-Software, mit deren Hilfe Benutzer der Internetseite diese nicht nur lesen, sondern auch direkt im Browser verändern können. Die Wikipedia ist heute das meistbenutzte Online-Nachschlagewerk und rangiert auf Platz acht der meistbesuchten Internetseiten weltweit. Insgesamt gibt es Ausgaben der Enzyklopädie in mehr als 260 Sprachen, neben Englisch und Deutsch zum Beispiel auch in Plattdeutsch und Saterfriesisch. Der deutschsprachige Ableger der Wikipedia hat derzeit rund 1,3 Millionen Artikel (die englische 3,8 Millionen, die plattdeutsche rund 18.000 und die saterfriesische Ausgabe rund 2.000 Artikel). Gegenwärtig arbeiten rund 6700 Autoren regelmäßig bei der deutschsprachigen Ausgabe mit (Zahlen per 31. Oktober 2009).

Der Name ist ein Kunstwort, das sich aus „Wiki“ (hawaiisch für „schnell“) und „Encyclopedia“ (dem englischen Wort für Enzyklopädie) zusammensetzt. Neben der Wikipedia gibt es eine Vielzahl weiterer Initiativen, von denen Wikisource (eine Sammlung von Texten, die entweder urheberrechtsfrei sind oder unter einer freien Lizenz stehen, wie etwa die „Allgemeine Deutsche Biographie“) und Wikimedia Commons (siehe unten) für die Ortschronisten die wohl interessantesten sind. Finanziert werden Wikipedia und ihre Schwesterprojekte ausschließlich durch Spenden.

Internetadresse: <http://de.wikipedia.org>

Wikimedia Commons

Ist der zentrale Dateispeicher aller Wikipedias weltweit. Dort werden nahezu alle von den Wikipedia-Autoren hochgeladenen Bilder, Videos und Audiodateien gespeichert. Derzeit umfasst der Bestand mehr als zehn Millionen Dateien, die kostenfrei und zum Aufrufen ohne Anmeldung nutzbar sind. Sie lassen sich entweder über die Suchfunktion oder aber über die Kategorien erschließen. Der Name leitet sich vom englischen Wort „commons“ (deutsch: „Allmende“) ab, im Sinne eines Ortes, den alle Dorfbewohner nutzen dürfen. Die Benutzeroberfläche ist mehrsprachig, auch eine deutsche Version steht zur Auswahl bereit. Durchschnittlich wird fast jeden Monat eine neue Kooperation mit einer Institution abgeschlossen, die dem Projekt so viele, qualitativ hochwertige und wertvolle Mediendateien zur Verfügung stellt. Das sind oftmals historische Fotos und Dokumente aus Archiven, so zum Beispiel aus dem Bundesarchiv, der „Deutsche Fotothek“, dem Stadtarchiv Lüneburg, der Konrad-Adenauer-Stiftung aber auch dem Nationalarchiv der USA (National Archives and Records Administration).

Internetadresse: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Hauptseite>
http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:East_Frisia

Das Portal Ostfriesland

Wurde am 31. Dezember 2004 von Gregor Helms angelegt. Es soll innerhalb der Wikipedia den Einstieg in den Themenkreis „Ostfriesland“ erleichtern. Zu diesem Zweck werden dort grundlegende Artikel aus den Bereichen Geschichte, Politik, Geografie, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie über die herausragenden Persönlichkeiten der Region aufgeführt. Im deutschsprachigen Ableger der Wikipedia gibt es derzeit insgesamt 1823 Artikel zum Thema Ostfriesland. Sie werden auf einer eigenen Index-Seite aufgelistet, die über das Portal erreichbar ist.

Internetadresse: <http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Ostfriesland>

Das WikiProjekt Ostfriesland

Wurde am 17. Januar 2006 von Matthias Süßen angelegt. Es ist eine lose Arbeitsplattform für ostfriesische Wikipedia-Autoren. Das Projekt verfolgt mehrere Ziele. Eine der Hauptaufgaben ist die Pflege des Portals Ostfriesland. Daneben werden neue Artikel aus dem Themenkreis Ostfriesland geschrieben, erfasst, katalogisiert (in die entsprechenden Kategorien einsortiert) und –wenn nötig– verbessert. In regelmäßigen Abständen setzen sich die beteiligten Autoren Schwerpunkte, die dann verstärkt bearbeitet werden. Beispiele dafür sind die Kirchenoffensive, bei der zu allen vor 1945 errichteten Kirchen (insgesamt rund 200) neue Artikel geschrieben oder alte ausgebaut wurden und der derzeitige Ausbau der Städte- und Gemeindeartikel. Um die Arbeit zu erleichtern, bauen die Mitglieder eine virtuelle Bibliothek auf, in der jeder Mitarbeiter die ihm direkt zugängliche Literatur auflistet, so dass ein gezieltes Nachfragen möglich ist. In unregelmäßigen Abständen finden Treffen der Mitglieder in Ostfriesland statt. Die Hauptarbeit wird allerdings über die Internetseite abgesprochen.

Internetadresse: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Ostfriesland

Urheber- und Bildrechte

Sind ein (mindestens) abendfüllendes Thema. Allein die zu diesem Zweck angelegte Internetseite zu den für die deutsche Wikipedia geltenden Richtlinien umfasst ausgedruckt 13 Seiten, obwohl dort nur die wichtigsten Aspekte behandelt werden. Alle folgenden Angaben dienen der Information, nicht der Beratung bei individuellen rechtlichen Anliegen. Die Regelungen sind ständigen Veränderungen unterworfen. Der Verfasser dieser Zeilen ist kein Jurist, und obwohl er sich bemüht hat, die aktuelle Lage wiederzugeben, ist es möglich, dass Aussagen falsch, unvollständig oder veraltet sind.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Ortschronisten hier ein Überblick über die wichtigsten Regelungen:

Forschungsdaten: Sind als Rohdaten nicht ohne weiteres wie Publikationen geschützt: in ihrer einfachsten Form gelten sie als Fakten und sind damit nicht schützbar, wohl aber die Darstellung von Fakten, bei der ein Autor als Person tätig wird, indem er etwa Zusammenhänge darstellt und bewertet.

Historische Werke: Ein Werk (egal ob Bild oder Text) ist nur für eine bestimmte Dauer urheberrechtlich geschützt. Diese Zeit nennt man Schutzdauer. In Deutschland gilt eine Regelschutzfrist von 70 Jahren post mortem auctoris. Das heißt, dass die Gemeinfreiheit des Werkes mit dem 1. Januar des Jahres, das auf den 70. Todestag des Urhebers folgt, beginnt und das Werk frei verwendet werden kann. Bei Bildern, deren Urheber nicht bekannt ist, bestimmt § 66 UrhG, dass das Urheberrecht bereits 70 Jahre nach der Erstveröffentlichung der Aufnahme erlischt (bzw. nach der Erstellung, falls das Werk 70 Jahre lang unveröffentlicht blieb). Sobald sich der Urheber zu irgendeinem Zeitpunkt zu seinem Bild (sofern es vor dem 1. Juli 1995 erstellt wurde) bekannt hat, gilt jedoch die normale Schutzfrist von 70 Jahren post mortem auctoris. Ein vollgültiger Beweis, dass dies nicht der Fall war, ist faktisch kaum möglich. Es ist immer denkbar, dass der Urheber seinen Namen auf einem Abzug oder bei einer entlegenen Publikation bekanntgegeben hat.

Nicht schützbare Fotos: Sind Aufnahmen von zweidimensionalen Kunstwerken wie Gemälden oder Karten. Wenn diese also Gemeinfrei im Sinne der unter Historische Werke angemarkten Regeln sind,

werden diese durch eine Fotografie lediglich reproduziert. Deshalb sind die dadurch entstandenen Aufnahmen nach herrschender Meinung nicht selbst urheberrechtlich geschützt. Für Nachdrucke historischer Bücher gilt dieselbe Regelung.

Amtliche Werke: In Deutschland (und ähnlich in den meisten europäischen Staaten) sind gem. § 5 Abs. 1 UrhG bestimmte amtliche Werke nicht urheberrechtlich geschützt. Das heißt Gesetze, Verordnungen, amtliche Erlasse und Bekanntmachungen sowie Entscheidungen und amtlich verfasste Leitsätze zu Entscheidungen genießen keinen urheberrechtlichen Schutz.

Eigene Bilder: Sofern diese veröffentlicht werden sollen, gilt es, eine Vielzahl von Regeln zu beachten. Am einfachsten sind Außenaufnahmen. Die Veröffentlichung von Fotos von urheberrechtlich geschützten Gebäuden (Werke der Architektur) in Deutschland (sowie in Österreich, der Schweiz und weiteren Ländern) ist generell durch die Panoramafreiheit gedeckt. Bei Bauwerken erstreckt sich diese Erlaubnis nach deutschem Recht nur auf die äußere Ansicht. Der Aufnahmestandort muss zudem allgemein ohne Hilfsmittel zugänglich sein. Eine Leiter – auch wenn sie nicht dazu dienen sollte, über ein Hindernis hinwegzublicken – ist demnach genauso wenig zulässig wie ein Hubschrauber. Auch die Aufnahme von einem anderen Gebäude aus ist nicht zulässig, selbst wenn eine Genehmigung für das Betreten des Aufnahmestandortes vorliegt.

Fotos von Werken, wie etwa Denkmäler, Schrifttafeln oder moderne Architektur: Sofern sie sich dauerhaft an Straßen und öffentlichen Plätzen befinden, dürfen sie nach deutschem Recht ohne Bedenken (durch die Panoramafreiheit) veröffentlicht werden. Werden urheberrechtlich geschützte Werke im öffentlichen Raum veröffentlicht, so sind das Gebot der Quellenangabe und gewisse Einschränkungen des Änderungsrechts zu beachten.

Aufnahmen von Personen: Es gilt das Recht am eigenen Bild. Es besagt, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen darf, ob überhaupt und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden dürfen. Das Recht am eigenen Bild kann von den Angehörigen bis zu zehn Jahre nach dem Tod geltend gemacht werden (§ 22 KunstUrhG). Ausnahmen hiervon gelten für Personen der Zeitgeschichte, von denen Abbildungen auch ohne Zustimmung veröffentlicht werden dürfen. Wenn eine Person lediglich Beiwerk in einer Aufnahme ist, das Hauptmotiv beispielsweise eine Touristenattraktion ist, vor der sich viele Menschen tummeln, greift das Recht am eigenen Bild nicht. Gleiches gilt für Demonstrationen.

Karten: Die einzelnen reinen Geoinformationen (Vermessungsdaten zu den abgebildeten Informationen) genießen zwar als solche keinen Schutz, jedoch kann die sie beinhaltende Datenbank einem Datenbankschutz unterliegen (siehe Rechte an Geoinformationen). Auswahl und Gestaltung der Karte sind zusätzlich Urheberrechtlich durch UrhG § 2 Abs. 1 Nr. 7 geschützt. Freie Karten sind unter <http://openstreetmap.de/> erhältlich.

Internetadresse: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte>

Sollten weitere Fragen zur Wikipedia oder den Urheberrechten auftauchen, bin ich gerne bereit, diese zu beantworten. Meine Kontaktdaten lauten:

Matthias Süßen, Kornstraße 115, 28201 Bremen, E-Mail: matthias.suessen@pixelfehler.de